

## Neue Publikation befasst sich mit Fritz Levy

**JEVER/JW** – Der als Jevers letzter Jude bekannte ehemalige Viehhändler Fritz Levy, nach dem unlängst der Bahnhofsvorplatz benannt wurde, ist eine der Persönlichkeiten, mit denen sich eine kürzlich erschienene Publikation des Göttinger Wallstein Verlags befasst. Darauf weist Hartmut Peters vom Arbeitskreis Gröschler-Haus hin. Der Titel des Buches lautet „Curricula vitae. Educational recommendations and sources on continuities in antisemitism / Didaktische Handreichungen und Quellen zu Kontinuitätslinien des Antisemitismus“.

Der Beitrag „Als Überlebende in der westdeutschen Nachkriegsgesellschaft – Antisemitismus in den 1950er-Jahren“ thematisiert die antisemitisch aufgeladene Situation, die Fritz Levy sowie die bei Grevenbroich geborene Jüdin Marianne Stern nach ihrer Rückkehr nach Deutschland vorfanden. Über beide heißt es: „Marianne Stern und Fritz Levy waren nicht still und zurückhaltend. Sie galten als unbequem, obwohl sie nur ganz verständliche Forderungen stellten.“